

## BRASILIANISCHES LEBEN KENNENLERNEN IM FORUM BRASIL

DIE QUELLCODES DER KULTUREN DECHIFFRIEREN SICH IM ALLTÄGLICHEN TUN

Die ehemalige Fachwerk-Remise im Innenhof der Möckernstraße 72 gegenüber vom Viktoriapark erinnert an ein Berlin des späten 19. Jahrhunderts. Ein Offiziers-Kutschenhaus, dessen Fassade mit seinem rustikalen Charme bezaubert, heute jedoch ein vollkommen anderes Leben beherbergt, als zur Zeit der Pferddekutschen und schillernden Epauletten auf Kürassieruniformen. Es ist das Forum Brasil, das Interkulturelle Zentrum für Völkerverständigung und soziales Engagement, das sein Heim dort gefunden hat und nunmehr ein Publikum aus aller Welt in die liebevoll umgestalteten Räume der Remise lädt. Menschen unterschiedlicher Kulturen, Lebenseinstellungen und Traditionen finden sich hier zur gemeinsamen Arbeit und zum Dialog zusammen.

„Begegnungen der Kulturen gelingen dann, wenn sie von Toleranz, Ebenbürtigkeit, gegenseitigem Respekt und Verständnis getragen werden“, so äußert sich das Forum Brasil in seiner Informationsbroschüre. Wer als Stammgast das facettenreiche Kursangebot des Forums nutzt oder wer als Besucher schon mal vorbeigeschaut hat, um eine der zahlreichen Veranstaltungen zu besuchen, der weiß bestimmt zu berichten, dass sich die Äußerung im Flyer des Forums auch tatsächlich im täglichen Leben dieser Begegnungsstätte widerspiegelt. Für Jung und Alt ist sie eine Oase des friedvollen Beisammenseins. Ebenso ist sie ein fundreicher Boden für Kunst- und Kultursensoren, die in den umfunktionierten Räumen der Remise mit ihren weiß getünchten Wänden und dem gebohnerten Parkettfußboden die Quellcodes fremder Gesellschaftsformen ohne Weiteres aufzuspüren vermögen. Kultur im stetigen Wandel und offen für Neues und Alternatives: Für Martin Titzck und Murah Soares, die Initiatoren des Forums Brasil, ist dies nicht nur soziologische Ideologie, sondern durch die Gründung des Forums eine sichtbare Darlegung ihrer Vision geworden.

„Mit unserem Interkulturellen Zentrum“, so äußert sich der Sozialarbeiter Martin Titzck, „wollen wir Brücken zwischen den Kulturen schlagen. Unser laufendes Kursprogramm und unse-

re Projekte zielen darauf ab.“ Doch ebenso geht es ihm und Murah Soares um Hilfestellung bei der Integration in Berlin lebender brasilianischer Migranten. „Manche von ihnen überkommt ab und an ein Gefühl von Entwurzelung, weil sie fern der Familie sind, keine engen sozialen Kontakte haben oder weil die Heirat mit dem deutschen Partner scheiterte und sie nun nicht wissen, wie sie weiterkommen sollen. Es fehlt ihnen die gewohnte Gemeinschaft. Sie kommen eben mit ihren Alltagsorgen zu uns, weil sie wissen, dass sie gut bei uns aufgehoben sind. Wir helfen ihnen, diese Krisen zu überwinden und neue Perspektiven zu finden.“

Viele der brasilianischen Migrant(inn)en nehmen an den vom Forum angebotenen Deutschkursen teil, oder an dem Alphabetisierungskurs in Portugiesisch, in den sich immer häufiger junge Menschen der zweiten Migrantengeneration einschreiben. Die hier geborenen Kinder können zwar in der Regel Portugiesisch sprechen, manche von ihnen haben es aber versäumt, Portugiesisch schreiben zu lernen.

Das Forum Brasil entstand aus einer privaten Initiative mit privaten Krediten und erhält bis heute keinerlei Zuschüsse durch öffentliche Gelder. Der Träger ist der inzwischen als gemeinnützig anerkannte Verein Forum Brasil e.V. Er vermittelt hauptsächlich das brasilianische Leben mit seinen so unterschiedlichen Gesichtern. Vom Kinderfest über Vorträge, Filme, Lesungen, Einladungen zum traditionellen brasilianischen Essen bis hin zu Tanzabenden, gibt es alles über brasilianische Kultur zu erfahren. Diese Angebote werden besonders gern von deutschen Frauen und Männern genutzt, die sich in einer deutsch-brasilianischen Ehe- oder Partnerbeziehung zusammengefunden haben. Sie bekommen so die

Candomblé-Priesterin Mãe Beata, ihr Sohn Adailton (rechts) und Murah Soares



Möglichkeit, über ihr Eheleben hinaus dem brasilianischen Alltag – der Kultur im alltäglichen Tun – in der Kommune nahe zu sein. „Durch diesen häufigen und regelmäßigen Kontakt erfahren die deutschen Ehepartner ein tieferes Verständnis für die brasilianische Lebensart. Auch das will gelernt sein“, so Martin Titzck.

Eine Gemeinschaft, die in den Räumen des Forums ihr zu Hause gefunden hat und eine der großen Repräsentantinnen der afrobrasilianischen Kultur darstellt, ist die Candomblé-Gemeinde unter der Leitung von Murah Soares. Diese Religionsgemeinde, der sowohl brasilianische als auch deutsche Mitglieder angehören, ist in ihrer Form die einzige in ganz Deutschland und somit eine wirklich kulturelle Attraktion. Mit ihren öffentlichen Zeremonien zieht sie ein Publikum aus allen Regionen unseres Landes an.

Als am 20. Juli 2008 die Candomblé-Priesterin und Menschenrechtsaktivistin Mãe Beata aus Rio de Janeiro während ihres Deutschlandaufenthaltes die Räume des Interkulturellen Zentrums in einer öffentlichen Candomblé-Zeremonie weihte, war das für hunderte von Zuschauern eine Sensation, und für Murah Soares und Martin Titzck eine Ehrung, die ihnen wie eine Krönung ihrer gemeinsamen Arbeit erschien.

■ av / Foto: av

Forum Brasil e.V. • Möckernstraße 72 • 10965 Berlin  
Tel. 030 – 780 960 54 • [www.forum-brasil.de](http://www.forum-brasil.de)